

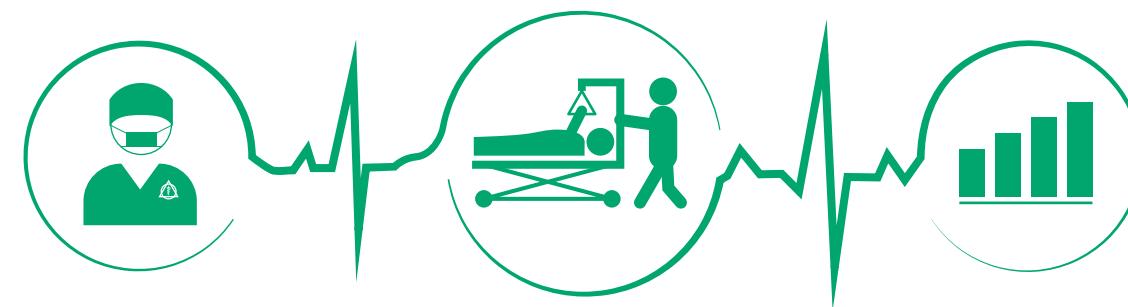
Ein Krankenhaus muss sicher sein! Im Mittelpunkt steht dabei die Sicherheit unserer Patienten – aber auch mit Blick auf unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und unser wirtschaftliches Handeln steht Sicherheit an erster Stelle.

Neben der diagnostischen, therapeutischen und pflegerischen Qualität ist ein höchstmöglicher Sicherheitsstandard zwingende Voraussetzung für eine erfolgreiche Behandlung. Ein Beispiel: Trauen sich jüngere Mitarbeiter nicht, erfahrene Kollegen auf mögliche Fehler hinzuweisen, können – eigentlich leicht vermeidbare – Schadensfälle entstehen. Eine offene Fehlerkultur, einheitliche Standards für klinische Prozesse und unbedingte Einhaltung der Hygienestandards sind wichtige Schritte zum sicheren Krankenhaus. Unsere zahlreichen Aus- und Weiterbildungseinrichtungen, bis hin zur universitären Asklepios Medical School, vermitteln nicht nur das dazu notwendige aktuelle und praxisnahe Wissen, sondern etablieren Patientensicherheit bei unseren Mitarbeitern von Anfang an als Teil der Unternehmenskultur und berufliches Prinzip. Mit dem „Programm Patientensicherheit“ treibt Asklepios konzernweit die Anstrengungen zum Schutz der Patienten auch 2014 weiter voran und klärt Patienten und ihre Angehörigen intensiver als bisher über dieses Thema auf.

Ärztliches und pflegerisches Personal soll sich darauf verlassen können, dass die heute verfügbaren Mittel für Arbeitsschutz und Arbeitserleichterung eingesetzt werden. Das „Asklepios Aktiv“-Programm unterstützt unsere Mitarbeiter bei der Gesundheitsförderung über den Beruf hinaus. Und gerade unter der häufigen Stressbelastung im Klinikalltag dürfen sie sich keine Sorgen um ihren Arbeitsplatz machen müssen.

Asklepios steht auch bei seinen Geschäftspartnern für hohe wirtschaftliche Sicherheit. Eine konservative, vorausschauende Finanzplanung, hohes Eigenkapital und große finanzielle Reserven bilden die Grundlage für eine solide Bonität – und damit den Zugang zum Kapitalmarkt.

Am Ende schließt sich der Kreis: Asklepios bietet Investoren Sicherheit und kann so hohe eigene Investitionen in Infrastruktur, Ausstattung und Aus- und Weiterbildung tätigen. Mitarbeiter sind umfassend qualifiziert und können sich auf einen sicheren Arbeitsplatz verlassen. Patienten werden in modernen Krankenhäusern von ausgezeichnet geschultem Personal behandelt. Asklepios-Kliniken sind sicher.



MITARBEITERSICHERHEIT

PATIENTENSICHERHEIT

WIRTSCHAFTLICHE SICHERHEIT

» Mit dem Programm Patientensicherheit treibt Asklepios konzernweit die Anstrengungen zum Schutz der Patienten auch 2014 weiter voran. «

Dr. med. Roland Dankwardt, Medizinischer Direktor des Asklepios-Konzerns



Patientensicherheit bei Asklepios im Fokus



Für Asklepios ist die maximale Patientensicherheit das wichtigste Ziel. Der Patient kann darauf vertrauen, dass für seine Behandlung höchste Qualitätsstandards gelten und seine Sicherheit immer an erster Stelle steht. Diesen Anspruch haben wir uns mit dem „Asklepios Programm Patientensicherheit“ auf die Fahne geschrieben.

Die komplexer werdende Medizin und hochgradig spezialisierte Prozesse stellen immer höhere Anforderungen an unsere Mitarbeiter. Dies betrifft insbesondere die Zusammenarbeit, Kommunikation und Informationsweitergabe zwischen einer Vielzahl unterschiedlicher Berufsgruppen. Auch wenn diese Spezialisierung überhaupt erst die heutigen Behandlungsmethoden ermöglicht, gilt ebenso für Krankenhäuser: Überall, wo Menschen zusammenarbeiten, entstehen Fehler. Ursache ist hierfür selten ein einzelnes Ereignis. In der Regel handelt es sich um eine Verkettung unterschiedlicher Faktoren. Wie also kann man diese möglichst frühzeitig erkennen und Fehler von vornherein verhindern?

Das „Asklepios Programm Patientensicherheit“

Diese Frage will Asklepios mit seinem „Programm Patientensicherheit“ beantworten. Es beinhaltet Maßnahmen, Methoden und Standards zum frühzeitigen Erkennen und Vermeiden von Risiken und unerwünschten Ereignissen. Das Vorgehen basiert auf einem etablierten Qualitäts- und Risikomanagement und beinhaltet unter anderem die Mitarbeiterqualifikation, regelmäßige Überprüfungen durch Fachexperten, ein Fehlermeldesystem, Fallanalysen und klar definierte Standards für klinische Prozesse wie z.B. eine OP-Checkliste.

Wissen schafft Sicherheit

Ob als Konzernziel, Bestreben einer Klinik oder einer einzelnen Abteilung, entscheidend für die Patientensicherheit ist die damit verbundene eindeutige Signalwirkung an die Mitarbeiter. Die aktive Unterstützung der Führungskräfte ist ein wesentlicher Faktor für die erfolgreiche Umsetzung.

Unsere Mitarbeiter werden regelmäßig zu relevanten Sicherheitsthemen, neuen Standards, Instrumenten und Methoden geschult. Es gibt zum Beispiel Seminare zum klinischen Risikomanagement oder dem anonymen Fehlermeldesystem CIRS (Critical Incident Reporting System). Darüber hinaus ist das Thema Risikomanagement/Patientensicherheit Bestandteil des Unterrichts am Bildungszentrum für Gesundheitsberufe (BZG) der Asklepios Kliniken Hamburg GmbH sowie am Asklepios Campus Hamburg.

Hintergründe zum „Programm Patientensicherheit“ und die wichtigsten Elemente zeigen die folgenden Seiten.



„Jeder Fehler ist ein Fehler zu viel!“

Dr. med. Roland Dankwardt, Medizinischer Direktor des Asklepios-Konzerns, zur praktischen Umsetzung der Patientensicherheit in einem zunehmend komplexen Klinikalltag

Asklepios hat die maximale Patientensicherheit zum Unternehmensziel erklärt – Herr Dr. Dankwardt, sollte die Sicherheit des Patienten nicht selbstverständlich sein?

Da stimme ich Ihnen uneingeschränkt zu. In der Praxis wird die Patientensicherheit aber unterschiedlich umgesetzt, teilweise ohne einheitliche Standards. Klar ist: Fehler sollen soweit wie möglich vermieden werden. Im komplexen Alltag einer Klinik arbeiten aber viele verschiedene Berufsgruppen zusammen – insbesondere die sich überschneidenden Arbeitsabläufe, die Kommunikation und Informationsweitergabe untereinander sind bekannte Fehlerquellen. Hier müssen wir deshalb hohe Ansprüche an unsere Mitarbeiter stellen und die geeigneten Strukturen in den Kliniken vorhalten, um die maximale Patientensicherheit zu gewährleisten. Daran arbeiten wir täglich.

Die öffentliche Meinung zum Thema Patientensicherheit ist klar: „In den Kliniken passieren zu viele Fehler und dann werden sie oft auch noch unter den Teppich gekehrt.“

Jeder Fehler ist ein Fehler zu viel. Ziel ist es, aus Fehlern – und auch Beinaheschäden – zu lernen und diese in Zukunft zu vermeiden. Dieser Wandel hat sich erst in den vergangenen Jahren durchgesetzt. In den Medien und Fachveröffentlichungen wird das Thema „Fehler in der Medizin“ offener kommuniziert und für eine positive Kultur im Umgang mit Fehlern geworben. Es ist wichtig, zu zeigen, was man als Klinik und Konzern tut, um diese Fehler zu vermeiden. Nur so erhält die Öffentlichkeit ein umfassendes Bild. Bei Asklepios beschäftigen wir uns seit Jahren mit den Themen Klinisches Risikomanagement, Prävention und Patientensicherheit und haben Maßnahmen, Instrumente und Methoden etabliert, die die Sicherheit erhöhen. Das Ganze braucht sicherlich als Grundlage eine Haltung oder Kultur, wie man Fehler bewertet und wie damit im Einzelfall umgegangen wird.

Wir leben in einer Leistungsgesellschaft – ist eine positive Fehlerkultur da nicht eher romantische Träumerei? Wer gibt heutzutage schon Fehler zu?

Leistung und positive Fehlerkultur sind kein Widerspruch. Im Gegenteil: Aus einer positiven Fehlerkultur ergibt sich ein Mehrwert für Patienten und Ärzte, was wiederum zu optimierten Abläufen im klinischen Alltag führt. Aber es ist auch klar, dass sich eine solche Kulturentwicklung nicht von heute auf morgen vollzieht. Es bedarf der intensiven Auseinandersetzung mit dem grundsätzlichen Fehlerverständnis, um Irrtümer als Chance zum Lernen zu erkennen. Die Mitarbeiter sollen verinnerlichen, dass es nicht mehr darum geht, nach dem



» Ziel ist es, aus Fehlern – und auch Beinaheschäden – zu lernen und diese in Zukunft zu vermeiden. Hier hat sich in den vergangenen Jahren ein Wandel durchgesetzt. «

Dr. med. Roland Dankwardt

Schuldigen zu fragen, sondern danach, was die Ursache für den Fehler war. Diese Einstellung muss von den Führungskräften aller Bereiche vorgelebt werden. Für Asklepios ist das Thema Patientensicherheit Teil der Unternehmensphilosophie.

Fehler sind menschlich. Doch gerade in einem Krankenhaus können schon kleine Unachtsamkeiten gravierende Folgen haben. Wenn man immer wieder von 24-Stunden-Schichten und überlastetem Personal liest – sind diese Probleme dann nicht hausgemacht?

Sicherlich hat auch die Arbeitsbelastung der Mitarbeiter mit dem Thema zu tun. Aber gerade an Arbeitsplätzen, an denen die Belastung hoch ist, müssen Arbeitsschritte und Abläufe klar geregelt sein, damit sich alle darauf verlassen können. Daher ist Patientensicherheit auch Mitarbeitersicherheit. Wenn man davon ausgeht, dass ein Fehler immer durch eine Verkettung von Problemen auf unterschiedlichen Ebenen geschieht, wird deutlich, dass man dieses Thema systemisch bearbeiten muss. Wir setzen auf unterschiedliche Methoden, um frühzeitig Hinweise auf Schwachstellen zu bekommen, gehen diesen nach und ergreifen Maßnahmen, die diese Sicherheitslücken schließen. Natürlich ist die Sicherheit der Patienten auch ein Kostenfaktor, aber selbst rein wirtschaftlich betrachtet „lohnt“ sich die Patientensicherheit. Denn sie ist ein Wettbewerbsvorteil und man erspart sich Folgekosten durch Komplikationen.



Unser Film zur Patientensicherheit



Um die Patienten umfassend über unsere Sicherheitsmaßnahmen zu informieren, haben wir einen Film zur Patientensicherheit gedreht. Er beschreibt den Verlauf einer Krankenhausbehandlung und erklärt die einzelnen Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit aus Sicht einer Patientin.

Damit wird erstmals berücksichtigt, dass viele Patienten Angst vor Fehlbehandlung, Infektion oder Verwechslung im Krankenhaus haben. In verständlicher Sprache wird z.B. erklärt, warum die Patienten ein Armband erhalten, sie mehrmals nach ihrem Namen gefragt werden oder der Arzt die OP-Stelle mit einem Stift markiert. Der Film ist auf der Internetseite von Asklepios zu sehen.

Der Film ist auf dem Asklepios-YouTube-Kanal abrufbar



Asklepios Konzernstandards zur Patientensicherheit

Wir orientieren uns an internationalen und nationalen Empfehlungen der Weltgesundheitsorganisation (WHO) und des Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS), die wir als verbindliche Konzernstandards in allen Kliniken umsetzen. Zu nennen ist hier insbesondere das Präventionsprogramm zur OP-Sicherheit mit der „Asklepios Sicherheits-Checkliste OP“.

Internationale Studien belegen, dass nach Einführung dieser Checkliste die Rate schwerwiegender Komplikationen bei chirurgischen Eingriffen um ein Drittel abnimmt, die Zahl der Todesfälle um ca. 40 Prozent. Diese Checkliste ist seit Anfang 2010 verbindlicher Standard in allen operativen Bereichen der Asklepios Kliniken. Weitere Bestandteile des Präventionsprogramms sind die Markierung des OP-Gebietes zur Vermeidung von Eingriffsverwechslungen oder die konsequente Einführung von Patientenarmbändern zur sicheren Identifikation. Damit wird die Gefahr von Verwechslungen, insbesondere in Bezug auf Medikamente, Diagnostik und Therapie deutlich reduziert.

Sicherheit durch Hygiene

Um die Einhaltung von Hygieneanforderungen zu unterstützen, finden regelmäßig Hygieneaudits in den Kliniken statt. Auf Basis der Anforderungen von „Qualitätskliniken.de“ werden acht Kriterien geprüft. Dazu gehören unter anderem die Händedesinfektion oder der Umgang mit multiresistenten Keimen. 28 Asklepios Kliniken beteiligen sich zudem an der „Aktion Saubere Hände“ der WHO.





Patientenaufklärung vor der OP

Damit die Patienten vor jeder Operation vollständig über die notwendigen Maßnahmen informiert sind, verwenden alle Asklepios Kliniken standardisierte Aufklärungsbögen. Diese werden durch handschriftliche Ergänzungen individualisiert. Der Patient erhält eine Kopie der Aufklärung.



... das Fehlermeldesystem.

Um aus Fehlern zu lernen, setzen wir das Fehlermeldesystem CIRS (Critical Incident Reporting System) bisher bereits in 35 Kliniken ein. Über dieses System können die Mitarbeiter anonym unerwünschte Ereignisse und „Beinaheschäden“ melden. Ein Meldeorgan, das seit vielen Jahren erfolgreich in der Luftfahrt eingesetzt wird. Durch CIRS sind wir in der Lage, Schwachstellen im Behandlungsprozess frühzeitig zu erkennen und daraus Maßnahmen zur Verbesserung abzuleiten. Über dieses System können kritische Fälle mit konkreten Präventionsempfehlungen an alle Asklepios Mitarbeiter kommuniziert werden. Bis Ende 2014 soll CIRS in allen Asklepios Kliniken eingeführt sein.

Systemische Fallanalysen

Den Ursachen auf den Grund gehen

Ist es zu einem medizinischen Schadenfall gekommen, ist eine intensive Aufarbeitung erforderlich. Seit 2013 werden vom Konzernbereich Qualität in den Kliniken systemische Fallanalysen durchgeführt. Hierbei werden die Fälle mit den beteiligten Mitarbeitern detailliert analysiert – fehlerbegünstigende Faktoren können somit aufgezeigt und gezielte Maßnahmen zur Vermeidung initiiert werden. Die Erkenntnisse können dem gesamten Konzern zur Prävention zur Verfügung gestellt werden.

Klinische Risikoaudits: Überprüfung durch Experten

Manchmal muss es ganz schnell gehen. Wenn das Leben von Mutter und ungeborenem Kind in Gefahr ist, muss alles passen. Die Geburtshilfe ist daher eines der Schwerpunktthemen innerhalb des klinischen Risikomanagements.

Jährlich überprüfen konzerninterne Fachexperten vor Ort die sicherheitsrelevanten Prozesse, etwa im Bereich der OP-Sicherheit, Arzneimitteltherapiesicherheit und Patientenaufklärung. Besonderes Augenmerk wird bei diesen Risikoaudits auf die Geburtshilfe gelegt. Diese zählt zu den Hochrisikobereichen einer Klinik. Kommt es hier zu Schadensfällen, sind diese besonders tragisch und schwerwiegend.

In Kooperation mit der Gesellschaft für Risikoberatung (GRB) wurde ein spezielles Konzept zu Risikoaudits in der Geburtshilfe für die Asklepios Kliniken entwickelt. Diese wurden in allen 21 Geburtshilfeabteilungen durchgeführt. Die Ziele der Prüfungen sind die höhere Patientensicherheit in geburtshilflichen Abteilungen, die Identifizierung möglicher Risiken und die Empfehlung von konkreten Präventionsmaßnahmen.



» Alle 21 Geburtshilfeabteilungen der Asklepios Kliniken haben das speziell entwickelte Risikoaudit durchlaufen. «





Aus Fehlern lernen – Patientensicherheit am Asklepios Campus Hamburg

Der Asklepios Campus Hamburg bietet seit dem Herbstsemester 2011/12 einen Wahlkurs zum Thema „Patientensicherheit – Aus Fehlern lernen“ an. Der Kurs wird gerne angenommen – und er verändert die Grundhaltung der Studierenden. Diese lernen einen neuen, konstruktiven Umgang mit Fehlern.

Das ethische Gebot des „primum nil nocere“ – zuallererst keinen Schaden anrichten – ist so alt wie die Medizin selbst. Patienten müssen darauf vertrauen können, dass der behandelnde Arzt alles ihm Mögliche unternimmt, um Schaden abzuwenden und Fehler zu vermeiden.

Diesem Anspruch versuchen Ärztinnen und Ärzte nach bestem Wissen und Gewissen gerecht zu werden. Das Gesundheitswesen ist allerdings ein Hochrisikobereich, in dem auch Fehler passieren. Ziel ist es, diese als Chance zum Lernen und zur Veränderung zu nutzen.

Wissenschaftler und im Gesundheitswesen Tätige unterstützen das Vorhaben, vorhandene bzw. zu erwartende Risiken zu minimieren und entwickeln Maßnahmen zur Verbesserung der Patientensicherheit. Das Thema Patientensicherheit schon in die Ausbildung von zukünftigen Mediziner zu integrieren, ist einer dieser Ansätze.

PATIENTENSICHERHEIT ALS WAHLFACH

Am Asklepios Campus Hamburg wird deshalb seit dem Herbstsemester 2011/12 ein Wahlkurs zum Thema „Patientensicherheit – Aus Fehlern lernen“ angeboten. Das Angebot entstand auf Anregung und in Kooperation mit der Behörde für Gesundheit und Verbraucherschutz Hamburg. Drei Blockveranstaltungen mit insgesamt 14 Unterrichtsstunden umfasst der fakultative Kurs. Er richtet sich an Studentinnen und Studenten der Humanmedizin aus höheren Fachsemestern, die bereits in der Klinik gearbeitet haben und damit bereits praktische Erfahrungen in einem Team, mit „Fehler-Kultur“ und Patienten sammeln konnten.

„Natürlich wird die Verbesserung der Patientensicherheit bei uns schon in vielen Fächern thematisiert“, erklärt Studienkordinatorin und Gynäkologin Franziska Holz. So etwa in der Medizinischen Mikrobiologie, der Hygiene, Arbeits- und Sozialmedizin sowie der Chirurgischen OP-Lehre. „Mit dem neuen Wahlkurs gelingt es uns jedoch, die zukünftigen Ärztinnen und Ärzte für die Aufdeckung der Fehlerquellen und für den Umgang mit ‚Beinaheschäden‘ sowie für die Kommunikation im Behandlungsteam zu sensibilisieren“, sagt die Studienkordinatorin. Das sei die entscheidende Voraussetzung für eine konstruktive Fehlerkultur.

Die Resonanz auf das Angebot ist sehr positiv. Vor allem der Austausch in Kleingruppen zu den behandelten Themen und Fällen und das Einbringen von selbst gemachten Erfahrungen, aber auch die praktischen Empfehlungen zum „richtigen Handeln“ werden von den Studenten sehr geschätzt.



Asklepios Campus Hamburg

Die Hörsäle des Asklepios Campus Hamburg (ACH) befinden sich im Herzen Hamburgs auf dem Gelände der Asklepios Klinik St. Georg. Als Teil der Medizinischen Fakultät der Semmelweis Universität (Budapest) bietet der ACH den Medizinstudenten die Möglichkeit, ihre klinische Ausbildung in den Hamburger Asklepios Kliniken zu absolvieren.

Aktuell **180 Studierende**
in **4 Jahrgängen**

Bisher **78 Absolventen**
aus **2 Jahrgängen**

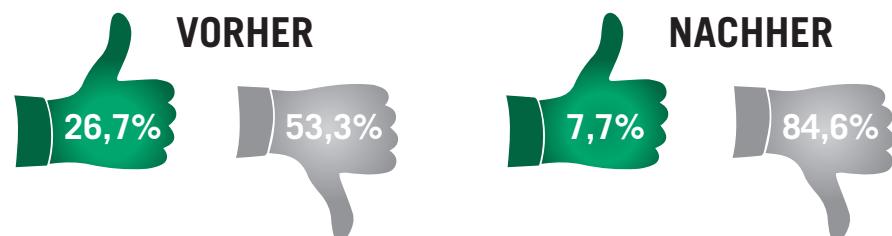
40% der Absolventen arbeiten heute als Ärzte in **Asklepios Kliniken**



HALTUNGSÄNDERUNG GEGENÜBER FEHLERN

Im Rahmen des ersten Kurses wurde eine Vorher-/Nachher-Umfrage zur Fehlerkultur gemacht – mit erfreulichem Ergebnis: Die Wahrnehmung der Studierenden veränderte sich erheblich. Auffallend war, dass nicht nur ein Wertewandel hin zu einer konstruktiveren Haltung im Umgang mit Fehlern und Fehlerrückmeldung sichtbar wurde, sondern insbesondere bei den Fragen zur Position gegenüber den eigenen Fehlern eine andere Einstellung vermittelt werden konnte. Die erwünschte „Nebenwirkung“ dieses Umdenkens ist vor allem die psychische Entlastung im Zusammenhang mit Fehlern.

» Gut ausgebildete und sorgfältig arbeitende Kollegen machen keine Fehler. «*



* Aus der Teilnehmerbefragung des 1. Kurses. Die fehlenden Prozentzahlen zur Summe 100% waren Antworten in der Mitte zwischen Zustimmung und Ablehnung.

LEHRPLAN AN DIE BEDÜRFNISSE DER STUDENTEN ANGEPASST

Nach dem ersten positiven Feedback haben Studienkoordinatorin Franziska Holz und das Dozenten-Team das Curriculum den Bedürfnissen der Studierenden weiter angepasst. In Zusammenarbeit mit Reiner Heuzeroth vom Konzernbereich Qualität stehen nun auch Klinisches Risikomanagement und das anonyme Fehlermeldesystem CIRS (Critical Incident Reporting System) in den Asklepios Kliniken auf dem Stundenplan. Seit dem Herbstsemester 2013/14 werden im Kurs zudem juristische Aspekte zum richtigen Handeln dargestellt. Dazu gehört auch das neue Patientenrechtegesetz.



Unabhängig zertifiziert

Grundlage für die nachhaltige Umsetzung aller Maßnahmen zur Patientensicherheit ist ein funktionierendes Qualitätsmanagementsystem, zu dem alle Einrichtungen im Gesundheitswesen gesetzlich verpflichtet sind (§ 137 SGB V). Alle Asklepios Kliniken sind nach dem anerkannten und unabhängigen Verfahren der KTO © (Kooperation für Transparenz und Qualität im Gesundheitswesen) zertifiziert, und das bereits seit mehreren Jahren.



... Sicherheit transparent gemacht

Wir machen unsere Ergebnisse transparent. Die Asklepios Kliniken sind Mitbegründer und Mitglied beim Online-Portal „Qualitätskliniken.de“. Hier werden u. a. die Anforderungen zur Patientensicherheit in 25 Kriterien definiert. Die Erfüllung dieser Punkte weisen die Kliniken in externen und internen Überprüfungen nach. Für Patienten besteht die Möglichkeit, die Informationen zu jeder Klinik im Internet einzusehen (www.qualitaetskliniken.de).

Aktionsbündnis Patientensicherheit ...

... bundesweite Vernetzung

Wir sind aktives Fördermitglied im Aktionsbündnis Patientensicherheit (APS). Vertreter der Gesundheitsberufe, ihrer Verbände und der Patientenorganisationen haben sich im Jahr 2005 in diesem Bündnis zusammengeschlossen, um eine gemeinsame Plattform zur Verbesserung der Patientensicherheit in Deutschland aufzubauen.

Unser Ziel ist die systematische Umsetzung der Handlungsempfehlungen des APS in allen Asklepios Kliniken. Wir beteiligen uns regelmäßig an Aktivitäten und Kongressen mit Fachbeiträgen und Berichten aus der Praxis.





Sichere Arbeitsplätze – in jeder Beziehung



Bei Asklepios arbeiten über 45.000 Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter in den Kliniken, medizinischen Einrichtungen und zentralen Konzernbereichen sowie bei Dienstleistungsbetrieben wie Laboren und dem Blutspendedienst. Wir sind auch im Rahmen der Arbeits- und Sozialbedingungen dem Leitbild „Gemeinsam für Gesundheit“ verpflichtet.

Die Sicherheit der Mitarbeiter – in all ihren Facetten – steht dabei an zentraler Stelle. Es beginnt mit modernen Krankenhäusern, die allen heutigen Ansprüchen an Funktionalität, Hygiene, Ergonomie und Gebäudesicherheit genügen. Asklepios unternimmt in der Folge von Übernahmen, aber auch danach kontinuierlich, hohe Investitionen in die Standorte. Oftmals erfolgt dabei der vollständige Neubau beispielsweise von Bettenhäusern oder OP-Trakten auf dem neuesten technischen Stand.

Ein modernes Arbeitsumfeld ist jedoch nur eine der Voraussetzungen für eine hohe Sicherheit der Mitarbeiter. Ihre dauerhafte Zufriedenheit mit der Arbeitsstelle ist von großer Bedeutung. Der Umbau des Gesundheitssystems in den vergangenen Jahren und Jahrzehnten hat häufig zu einer verdichteten Arbeitsbelastung geführt. Gleichzeitig müssen die Menschen in sozialen Berufen – und damit auch in Krankenhäusern – oft mit großen physischen und psychischen Belastungen zurechtkommen. Faktoren wie eine zunehmende Bürokratie, die weniger Zeit für die eigentliche Arbeit mit dem Patienten übrig lässt, kommen hinzu. So kann es schnell zu einer Überlastung kommen, die in einem ernsthaften Erschöpfungszustand mündet.

Asklepios ist sich dieser Gefahr bewusst und reagiert darauf mit einer Reihe unterschiedlicher Instrumente. Vor allem dezentral organisiert ist beispielsweise die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Asklepios-Einrichtungen betreiben oft Kindertagesstätten oder kooperieren mit Anbietern in ihrer Umgebung, die Arbeitszeitgestaltung nimmt Rücksicht auf Familien. Andere Maßnahmen – im Besonderen das „Asklepios Aktiv“-Programm – werden zentral gesteuert an allen Standorten vorangetrieben.

Auch bei der Aus-, Fort- und Weiterbildung nutzen wir unsere Größe und innovative Stellung in der Gesundheitsbranche. Es ist für Asklepios selbstverständlich, die Mitarbeiter so weiterzubilden, dass sie unsere hohen Qualitätsansprüche erfüllen können – auch mit Blick auf ihre eigene und die Sicherheit der Patienten. Die einzelnen Abteilungen verfügen über Weiterbildungsbudgets, um das Fachwissen ihres Personals fortlaufend zu erweitern. Nicht zuletzt ist die Qualifikation unserer Mitarbeiter der wichtigste Erfolgsfaktor für Asklepios und damit die Grundlage, an allen Standorten auch künftig sichere Arbeitsplätze anzubieten.



„Asklepios Aktiv“ – Ausgleich zum Klinikalltag und mehr

Spätestens mit dem Start des „Asklepios Aktiv“-Programms 2010 ist die Gesundheitsförderung der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter bei Asklepios im klinischen Alltag dauerhaft präsent. Im Mittelpunkt stehen dabei die Themenfelder „Stressmanagement“, „Bewegung und Ernährung“ sowie „Suchtprävention“. Konkret umgesetzt werden sie über kostenfreie Sport- und Gesundheitsprogramme sowie Präventionsangebote.

Asklepios-Alleingesellschafter Dr. Bernard gr. Broermann ist der Gedanke der Prävention eine Herzensangelegenheit, die er nicht nur über seine Stiftung für Krankheitsprävention bei Kindern und Jugendlichen vorantreibt. Auch „Asklepios Aktiv“ wird noch stärker auf diesen zentralen Aspekt ausgerichtet. Entsprechende Angebote wurden für alle Kliniken verbindlich definiert und seit 2013 von Präventionsbeauftragten in den Häusern verantwortlich koordiniert.

In diesem Rahmen wird auch die Einrichtung von Fitnessräumen an allen Standorten gefördert – bis hin zum besonders erfolgreichen „Fit & Relax“-Raum für die Mitarbeiter der Asklepios Klinik Altona, mit einem phantastischen Blick über den Hamburger Hafen. Hier stehen rund um die Uhr Kraft- und Ausdauergeräte aber auch zwei Massagestühle für alle Mitarbeiter zur Nutzung bereit. Das Präventionsangebot umfasst gesundes Kantinenessen ebenso wie regelmäßige Lauftreffs in allen Kliniken. Unterstützt werden aber auch kleinere Aktivitäten vor Ort, wie „Gesundes Frühstück auf der Station“, „Bewegte Pause“ oder die Teilnahme an Firmenläufen. Ziel ist es, den Mitarbeitern eine Balance zwischen Arbeitsbelastung und persönlicher Fitness zu ermöglichen.

Daher steht auch bei Management-Meetings mittlerweile häufig Bewegung auf dem Programm: Sei es das Asklepios Führungskräfte-treffen, Klinikmanager- oder Personalleiter-treffen, „Business Sport“ gehört dazu!



„Unser Ziel ist es, den Mitarbeitern eine Balance zwischen Arbeitsbelastung und persönlicher Fitness zu ermöglichen.“

Kai Hankeln





Arbeitssicherheit: Risiken und Belastungen minimieren

Ganz unmittelbar dienen Arbeitsschutzmaßnahmen der Sicherheit unserer Mitarbeiter. Für die Hamburger Asklepios Kliniken ist dafür das Zentrum für Arbeits-, Umwelt- und Gesundheitsschutz (Z.A.G.) zuständig. Neben umfassenden Schulungen für sicheres Arbeiten in den Kliniken setzt es auch besondere Projekte um.

SICHERHEIT FÜR MUTTER UND KIND

Werdende und stillende Mütter sind in ihrem Arbeitsumfeld im Krankenhaus besonderen Gefahren ausgesetzt. Die Fürsorgepflicht des Arbeitgebers und spezielle rechtliche Vorgaben erfordern eine individuelle Gefährdungsbeurteilung für Mütter und ihre Kinder. Als Teil dieser Analyse hat das Z.A.G. die Datenbank Gefahrstoffe Mutterschutz – oder kurz: GefSt MuSchu – entwickelt. Sie umfasst wichtige Informationen zu allen mutterschutzrelevanten chemischen Gefahrstoffen, die im Bereich der Asklepios Kliniken Hamburg auftauchen. So können Schutzmaßnahmen in den Kliniken nicht nur schneller und präziser vorbereitet werden, die Datenbank erleichtert auch den Austausch von Chemikalien gegen weniger gefährliche Stoffe wo immer dies möglich ist – was neben den Müttern auch allen anderen Mitarbeitern zugutekommt.



„Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit ihrem Arbeitsplatz hängt immer auch vom Zusammenspiel mit ihren Führungskräften ab.“

Dr. Ulrich Wandschneider

Deckenlifter – Prävention ganz praktisch

Ergonomie am Arbeitsplatz kommt nicht nur mit Blick auf eine absehbar steigende Lebensarbeitszeit eine hohe Bedeutung zu. Übermäßige körperliche Belastung kann auch schon bei jüngeren Berufstätigen zu Krankheiten bis hin zur Arbeitsunfähigkeit führen. Insbesondere im Zuge größerer Um- und Neubauten von Stationen wird daher immer auch der Einbau angepasster Deckenlift- und Hebesysteme berücksichtigt. Zuletzt wurden etwa in der Asklepios Klinik Wandsbek 17 Systeme installiert, die das Heben und Transportieren der Patienten wesentlich erleichtern und die Rückenbelastung des Asklepios-Personals präventiv minimieren.



MITARBEITERSICHERHEIT

Führung im Fokus

Die Zufriedenheit unserer Mitarbeiter mit ihrem Arbeitsplatz hängt immer auch vom Zusammenspiel mit ihren Führungskräften ab, wobei den Chefärztinnen und Chefärzten ein ganz besonderer Stellenwert zukommt. Glaubwürdigkeit, Respekt und Fairness sind wichtige Haltungen, die gelebt und auch kommuniziert werden müssen.

Der Konzernbereich Personal und Soziales führt seit 2011 ein Qualifizierungsprogramm durch, das die sich wandelnden Ansprüche an das Verhalten ärztlicher Führungskräfte in den Mittelpunkt stellt. „Wirksame Führung“, „Erfolgreiche Kommunikation“, „Veränderungsprozesse begleiten und gestalten“, „Zeit- und Selbstmanagement“ sowie „Konfliktmanagement“ gehören dabei zu den Schwerpunktthemen.

Mittlerweile wurde das Führungsseminar auf leitende Oberärzte bzw. medizinische Potenzialträger aller Asklepios-Kliniken ausgeweitet – und erstmalig in adaptierter Form auch für Geschäftsführer, geschäftsführende Direktoren und Konzernbereichsleiter erfolgreich durchgeführt. Die Kombination aus praxisorientierten Fallbeispielen, der Diskussion eigener Fragestellungen angereichert mit dem nötigen theoretischen Wissen hat sich bewährt!

82% aller Asklepios-Chefärzte haben bisher an der

siebtägigen Seminarreihe

„Führung im Fokus“ teilgenommen bzw. sind fest eingeplant. 25 Seminarreihen wurden bis Ende 2013 durchgeführt.

Auch MediClin-Chefärzte haben dieses Angebot bereits gerne genutzt.



MITARBEITERSICHERHEIT



Das gute Gefühl, seinen Beruf zu beherrschen – in jeder Situation

Von hervorragend aus- und weitergebildetem Personal profitieren die Patienten unmittelbar. Aber auch den Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern selbst vermittelt eine praxisnahe, erprobte Aus- und Weiterbildung das gute Gefühl, in jeder Situation richtig handeln zu können.

Im Umkehrschluss bedeutet dies auch: Die Unsicherheit, nicht zu wissen, wie man speziell in kritischen, oft auch ungewohnten Situationen richtig reagiert, kann erhebliche psychische Belastungen erzeugen. Patienten- und Mitarbeitersicherheit gehen in diesem Sinne Hand in Hand.

Die Befähigung zum richtigen und sicheren Handeln im Berufsalltag spielt daher auch in der Erstausbildung an unseren Bildungszentren (BZG) eine wichtige Rolle. Die Auszubildenden lernen, Risiken zu erkennen, sie einzuschätzen und die notwendigen Maßnahmen zur Gefahrenabwehr zu ergreifen. Zum Unterricht gehören Themen wie „Medikationsfehler vermeiden“, „Vorbeugen von Druckgeschwüren“ und „Sturzprophylaxe“. Ebenso erfahren sie alles Wissenswerte zur Bedienung von medizinischen Geräten und Materialien, wie sie die zweifelsfreie Identifikation des Patienten sicherstellen oder Eingriffsverwechslungen verhindern können.



SICHERHEIT PRAKTISCH LERNEN

Besonderes Augenmerk wird an den Bildungszentren auf Praxisnähe gelegt. Daher werden die Auszubildenden auch darin unterstützt, eine Haltung zu erwerben, die erfolgreich dazu beiträgt, Patientensicherheit auf ganz praktischer Ebene vor Ort in der Klinik zu etablieren. Die politisch geforderte höhere Effizienz im Gesundheitssystem und deren Auswirkungen werden dabei ebenso thematisiert wie die gestiegenen Anforderungen an Qualitätssicherung und -entwicklung. Schließlich sollen auch künftig unter einer gestiegenen Arbeitsdichte die Versorgungsqualität und Patientenzufriedenheit gewährleistet bleiben.

Zusammengefasst basieren die Lehrinhalte der Ausbildungsgänge in den Bildungszentren zum Thema Patientensicherheit auf mehreren Säulen:

- Die Auszubildenden erlernen die notwendigen handwerklichen Fertigkeiten für eine sichere Versorgung von Patienten und Schwangeren (für Hebammen) sowie zur Herstellung einer sicheren Arbeitsumgebung;
- Sie entwickeln ein Bewusstsein für Risiken und bekommen einen Überblick über bestehende Meldesysteme;
- Sie werden in der Entwicklung der eigenen Persönlichkeit, sich in hierarchisch geprägten Systemen angemessen kommunikativ zu verständigen und mit anderen Professionen zusammenzuarbeiten, gestärkt;
- Sie werden sich ihrer eigenen Einstellung und Verantwortung zum Thema Patientensicherheit bewusst und sind bereit, diese ggf. angemessen anzupassen.

Damit können sich die Patienten darauf verlassen, dass sie auch bei Berufsanfängern in sicheren Händen sind. Die Auszubildenden wiederum werden nicht nur von Beginn an auf potenzielle Gefahren und das Verhalten in kritischen Situationen vorbereitet, sondern sind mit ihrer fundierten Ausbildung durch die Bildungszentren begehrte Fachkräfte – die beste Voraussetzung für einen sicheren Arbeitsplatz.



„Unsere Patienten können sich darauf verlassen, dass sie auch bei Berufsanfängern in sicheren Händen sind.“

Dr. med. Thomas Wolfram